



### *Studierende entwickeln Leitsystem*

## Für mehr Orientierung auf dem Campus

Es fing an mit einer Seminararbeit. Herausgekommen ist das neue Wegeleitsystem der Bergischen Universität. Aktuell umfasst es über 100 Stelen und neue Gebäudeschilder und hilft dabei, sich besser auf dem Campus Griffenberg zurechtzufinden.

Die topografischen und baulichen Gegebenheiten der Bergischen Universität bieten für die Orientierung auf dem Campus oftmals große Herausforderungen. Das neue, moderne Leitsystem besteht aus unterschiedlich gestalteten Stelen und Schildern, die eine anthrazit-grün-weiße Farbgestaltung auszeichnet und die Wege- und Informationsfindung auf dem größten Campus, vor allem auch für Menschen mit Behinderung, erleichtern sollen.



Die Gesamtpalette des neuen Leitsystems.

Besonders bemerkenswert ist, dass das Leitsystem von Wuppertaler Designstudierenden erarbeitet und umgesetzt wurde. Ferhan Hizli, Timocin Uzun und Susanne Schäfer haben es in einem Projektseminar des Studiengangs Farbtechnik, Raumgestaltung, Oberflächentechnik entwickelt. Mit einem Team bestehend aus dem Dezernat für Gebäude-, Sicherheits- und Umweltmanagement, der Universitätskommunikation sowie der ausführenden Firma Virtuz begleiteten sie die Realisierung.

Das Leitsystem für den Campus Griffenberg ist ein Pilotprojekt. Eine Ausweitung auf die weiteren Standorte Freudenberg und Haspel ist geplant.

### Im BERGZEIT-Interview spricht Designstudent **Ferhan Hizli** über die Entstehung:

**Das Konzept zum Leitsystem haben Du, Timocin Uzun und Susanne Schäfer im Rahmen eines Seminars entwickelt. Was steckt hinter der Idee?**



Ferhan Hizli Foto privat

Wir wollten eine außergewöhnliche und maßgeschneiderte Lösung entwickeln. So haben wir uns beim Design besonders von der brutalistischen Architektur auf dem Campus inspirieren lassen und Stelen entworfen, die eine raumgreifende Ästhetik und einen ausdrucksstarken, skulpturalen Charakter aufweisen. In den Entwurfsstudien hat uns auch die Frage beschäftigt, ob und wie sich

das Design in die Zukunft hinein entwickeln soll, da der Campus im Zuge der geplanten Gebäudesanierungen ein neues Erscheinungsbild annehmen wird. Unsere Farb-, Lack- und Materialwahl gleicht sich bereits jetzt an die künftige Fassadengestaltung an. Die Wirkung unseres Designs wird sich somit stets an den Baufortschritt auf dem Campus anpassen und sich erst mit der Fertigstellung aller Sanierungsarbeiten vollständig entfalten. Beispielhaft hierfür sind bereits die Stelen, die sich an Gebäude H befinden.

### **Was waren für euch die größten Herausforderungen bei der Konzeptionierung eines Leitsystems in dieser Größenordnung?**

Ein umfassendes Verständnis für die räumliche und inhaltliche Komplexität des Campus Griffenberg zu entwickeln, war eine besondere Herausforderung. Die wichtigste Erkenntnis, die wir durch unsere Standortanalyse gewonnen hatten, war die Notwendigkeit einer reduzierten und memorierbaren Informationsvisualisierung. Das Potenzial hierfür haben wir in den alten orangefarbenen „Buchstabenschildern“ erkannt, die wir überarbeitet und zu einem zentralen grafischen Element geformt haben, auf dem das Leitsystem aufbaut. Dadurch ist es uns gelungen, eine stringente und identitätsstiftende Wirkung auf dem gesamten Campus zu erzielen, die diese Komplexität aufgebrochen hat.

### **Wie entstand die Zusammenarbeit mit der Uni?**

Die Konzeptionierung eines Leitsystems durch Studierende wurde vom ehemaligen Rektor Lambert T. Koch initiiert und von unserer Professorin Anne Marie Nesper betreut. In einer Abschlusspräsentation haben die Seminargruppen zwei verschiedene Entwürfe vorgestellt, aus denen man sich für unseren entschieden hat. Im Anschluss wurde uns angeboten, unseren Entwurf in einer gemeinsamen Zusammenarbeit weiter auszuarbeiten, um ihn dann zu realisieren.

### **Inwiefern wart ihr in die Umsetzung eingebunden?**

Uns wurde die freie und eigenständige Umsetzung in projektleitender Position ermöglicht. Dabei wurden wir in enger Zusammenarbeit mit dem Team in facettenreiche Aufgabenbereiche eingebunden, die über das Design hinausgingen. Dazu zählten unter anderem die Kosten-, Konstruktions- und Standortplanung sowie die Begleitung der öffentlichen Ausschreibung bis hin zur Kommunikation mit der ausführenden Firma in der Fertigungs- und Montagephase. Von der Idee bis zur Enthüllung hat es drei Jahre gedauert.

**Welche Bedeutung hatte es für dich persönlich, bereits im Studium in so ein Projekt eingebunden zu sein?**

Die Erfahrungen und Eindrücke, die ich insbesondere in diesem Projekt, aber auch in meinem Studium gesammelt habe, sind außerordentlich wertvoll. Sowohl das Leitsystem als auch das Logo der Universitätsbibliothek, das ich entworfen habe, als Ausdruck meiner persönlichen und vor allem gestalterischen Entwicklung wahrnehmen zu dürfen, bedeutet mir unheimlich viel. Deshalb werde ich die Bergische Universität stets als Ort der Selbstentfaltung in Erinnerung behalten.

**Wie ist es für dich, das Leitsystem nun auf dem Campus zu sehen?**

Auf mich wirkt es oft noch surreal. Zu begreifen, dass man eine bloße Idee aus dem Kopf in die Realität katapultiert hat, die dann von tausenden Menschen genutzt wird, fühlt sich magisch an. Dass man Einfluss auf seine Umwelt nehmen und sie nachhaltig verändern kann, ist das, was mich immer wieder an Design fasziniert.